

Antrag vom 04.06.2024, OF 279/16

Betreff:

ÖPNV ausbauen - mit der Regionaltangente Ost einen Schienenring rund um Frankfurt schaffen

Der Ortsbeirat möge beschließen:

Der Ortsbeirat 16 begrüßt den Ausbau des ÖPNV in Bergen-Enkheim sowie das Vorhaben einer RTO generell und erkennt den Vorteil für die Umland-Kommunen. Bei einer Umsetzung der vorgestellten Planung mit fehlender Akzeptanz ist aber mit einem erheblichen Widerstand der Bergen-Enkheimer Bürger*innen zu rechnen – auch von jenen, die eine verbesserte ÖPNV-Anbindung prinzipiell befürworten.

Der Ortsbeirat möge daher beschließen:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Der Bericht des Magistrats B 128 wird zurückgewiesen.
2. Der Magistrat wird aufgefordert,
 - a) eine konsequente Durchführung und Offenlegung der Machbarkeitsstudie auch für die weiteren Trassenvarianten;
 - b) eine Stellungnahme des Umweltamts der Stadt Frankfurt vorzulegen;
 - c) dass der fakultativer Indikator der Geräuschbelastung in zukünftige Kosten-Nutzen-Rechnungen aufgenommen wird;
 - d) zu beachten, dass sowohl das Freibad Riedbad als auch die Gebiete Enkheimer Ried/Berger Südhang nicht nur Orte der Erholung für Menschen aus Bergen-Enkheim, sondern auch für Menschen aus Maintal und ganz Frankfurt - insbesondere aus den östlichen Stadtteilen, sind.
3. Der Magistrat wird aufgefordert, zu prüfen und zu berichten, ob mit folgenden Vorschlägen das Gebiet um Bergen und der Leuchte besser an den ÖPNV angebunden werden kann:
 - a) Verlängerung der U7/U4 bis zum Riedbad + (Elektro-) Shuttlebusse nach Bergen; wenn es bis dahin technisch möglich ist als autonome Fahrzeuge im Pendelbetrieb;
 - b) Verlängerung der U4 nach Bergen (und weiter nach Maintal Nord – auch um eine Intermodalität mit der evtl. RTO zu gewährleisten) oder zumindest bis zum Atzelberg. Ersteres würde Bergen an das Schienennetz anschließen. Letzteres würde neben den auf der Hand liegenden Vorteilen für Seckbach auch die Strecke M43/U4 für Bergen attraktiver gestalten;
 - c) ob bis zur Entstehung des Schienenrings rund um Frankfurt oder auch darüber hinaus die Tangentialverbindungen im Frankfurter Osten verbessert werden kann, in dem man
 - die Taktung der Buslinie 551 von 30- auf 15-Minuten bzw. von 60- auf 30-Minuten erhöht, oder
 - eine weitere Buslinie von Offenbach Marktplatz – Fechenheim – Enkheim – Bergen – Bad Vilbel Alte Frankfurter Straße – Unfallklinik – Bad Homburg Hauptbahnhof (mit eventuellen weiteren Haltestellen in Preungesheim und/oder Nieder-Eschbach) mit 30-Minuten Taktung in 15/30 minütiger Abweichung im Fahrplan der Buslinie 551 (sodass die Strecke Offenbach – Bad Vilbel alle 15 Minuten bzw. zu Randzeiten alle 30 Minuten bedient wird) einrichtet

Begründung:

In der Gemarkung Bergen-Enkheim verläuft die vorgeschlagene Trassenoption 1 unmittelbar durch Flächen, welche im Arten- und Biotopschutz der Stadt Frankfurt am Main mit den Wertstufen 5-7 (hohe bis herausragende Bedeutung) bewertet werden. Während das Arten- und Biotopschutzkonzept mehr Schutz und Förderung für explizit diese Flächen fordert, würde der Bau der Trasse 1 das Gegenteil bewirken.

Die in der Machbarkeitsstudie genutzte ‚Standardisierte Bewertung von Verkehrswegeinvestitionen im öffentlichen Nahverkehr‘ lässt in ihrer Kosten-Nutzen-Rechnung keine Aspekte zu Biodiversität zu.

Aussagen wie „Eingriffe könne man ausgleichen“, sowohl von RMV-Planer*innen in der Presse (FNP. 21.03.2024) als auch vom Mobilitätsdezernenten in der Sitzung des OBR 16 am 23.04.2024, lassen die Frage aufkommen, ob man sich beim Magistrat über die ökologische Bedeutung der von der Planung betroffenen Flächen im Klaren ist. Falls ein Ausgleich für einen Eingriff in Betracht kommt, muss sichergestellt sein, dass dann der Ausgleich auch in Bergen-Enkheim und nicht in einem anderen Frankfurter Stadtteil erfolgt.

Sowohl während der Bau- als auch in der anschließenden Betriebszeit, in der mit einer S-Bahn-Frequenz von durchschnittlich einer Fahrt alle 5 Minuten zu rechnen ist – sind die Auswirkungen erheblich, nicht nur für die direkt betroffenen Baugebiete, sondern auch in den umliegenden wertvollen Natur- und Landschaftsschutzgebieten.

Deshalb fordern wir das Umweltamt der Stadt Frankfurt zu einer Stellungnahme zur Trassenoption 1 auf, damit der Magistrat und die Öffentlichkeit das Projekt auch und vor allem unter diesem Gesichtspunkt bewerten kann.

In Medienberichten ist von leisen Schienen bei modernen S-Bahnen die Rede, allerdings steht insbesondere bei der geplanten Brücke außer Frage, dass für große Teile des Berger Hangs und das dicht besiedelte Enkheim mit erheblichem, zusätzlichem Lärm zu rechnen ist. Wir erwarten, dass durch den hier notwendigen Bau der Brücke mehr Menschen betroffen sind als bei anderen Trassenoptionen, für die die RTO eventuell nicht über eine vergleichbar lange Brücke geführt werden muss.

Während andere fakultative Indikatoren in der Kosten-Nutzen-Rechnung der Machbarkeitsstudie berücksichtigt wurden, ist der fakultative Indikator der Geräuschbelastung nicht enthalten. Wir fordern, dass dieser bei weiteren Kosten-Nutzen-Rechnungen miteinfließt (inklusive der Kosten für mögliche Lärmschutzmaßnahmen).

Der Ortsbeirat 16 bittet dringend zu beachten, dass sowohl das Freibad Riedbad als auch die Gebiete Enkheimer Ried/Berger Südhang nicht nur Orte der Erholung für Menschen aus Bergen-Enkheim, sondern auch für Menschen aus Maintal und ganz Frankfurt sind - insbesondere aus den östlichen Stadtteilen.

Auch wenn der Ortsbeirat 16 einen Schienenanschluss für Bergen grundsätzlich begrüßen würde, so wäre die Lage einer Haltestelle im Bereich Bergen als Randlage in hohem Maße unattraktiv. Es steht zur Diskussion, ob bei der vorgesehenen Taktung und den langen Laufwegen bzw. Wartezeiten auf Zubringerbusse, insbesondere die Menschen aus Enkheim und Bergen-West nicht das Angebot U7 bzw. M43/U4 mit ihren jeweiligen 7/5-Minuten Taktungen während der Hauptverkehrszeit für den Weg in die Stadt präferieren werden. Es ist für den Ortsbeirat 16 fraglich, ob die in der Kosten-Nutzen-Rechnung zu Grunde gelegten Fahrgastzahlen aus Bergen-Enkheim realistisch sind.

Antragsteller:

WBE
CDU
GRÜNE
SPD
FDP

Vertraulichkeit: Nein

Hauptvorlage:

Bericht des Magistrats vom 08.04.2024, [B 128](#)

Beratung im Ortsbeirat: 16

Beratungsergebnisse:

[30. Sitzung des OBR 16 am 04.06.2024](#), TO I, TOP 7

Beschluss:

Anregung [OA 465 2024](#)

1. Die Vorlage B 128 wird unter Hinweis auf OA 465 zurückgewiesen.
2. Die Vorlage NR 933 wird abgelehnt.
3. Die Vorlage NR 946 dient zur Kenntnis.
4. Die Vorlage OF 260/16 wurde zurückgezogen.
5. Die Vorlage OF 261/16 wurde zurückgezogen.
6. Die Vorlage OF 262/16 wurde zurückgezogen.
7. Die Vorlage OF 263/16 wurde zurückgezogen.
8. Die Vorlage OF 264/16 wurde zurückgezogen.
9. Die Vorlage OF 279/16 wird in der vorgelegten Fassung beschlossen.

Abstimmung:

- zu 1. Einstimmige Annahme
- zu 2. WBE, CDU, GRÜNE, SPD und FDP gegen BFF (= Kenntnis)
- zu 3. 1 WBE, CDU, GRÜNE, SPD und FDP gegen BFF (= Ablehnung)
bei Enthaltung 3 WBE
- zu 9. WBE, CDU, GRÜNE, SPD und FDP gegen BFF (= Ablehnung)